№ 6126. Mittwoch, 22. Juni. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten Dr. jur. Zachariae von Lingenthal auf Großkmehlen und dem Pfarrer Franz zu Schwerta den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Kanzlei-Rath Adam zu Breslau und dem Kämmerer Stein zu Polkwitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Stadtältesten Engel zu Leobschütz den K. Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Lazareth-Gehilfen Plassa und dem Handwerker 3. Klasse Emmerich von der Corvette „Arcona" das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Kanzlei-Rath Schaffner zu Berlin bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Geheimer Kanzlei-Rath zu verleihen. Die Baumeister Wagner, König und Deymann sind zu Marine-Ober-Ingenieuren für Wasserbau und Landbau ernannt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 21. Juni, 7 Uhr Abends.

Berlin, 21. Juni. Gestern wurde eine Uebereinkunft zwischen dem Norddeutschen Bunde, Italien und der Schweiz unterzeichnet, wodurch der Norddeutsche Bund dem zwischen Italien und der Schweiz abgeschlossenen Vertrage bezüglich der Gotthardbahn beitritt, und die Frist für Beschaffung der erforderlichen Subvention bis 31. Januar 1871 verlängert wird.

Die gestrige Versammlung der demokratischen Partei, welche von ca. 300 Mitgliedern besucht war, nahm das bekannte Programm an.

Angekommen den 21. Juni, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 21. Juni. [Wollmarkt.] Der offene Markt ist vollständig beendigt. Die Stimmung war bis zum Ende unverändert fest. Auf Lägern ist in Kammwollen noch reger Verkehr, Tuchwollen wurden zu bisherigen Preisen gehandelt. Der Bedarf ist anscheinend noch nicht allseitig befriedigt.

✱ **Berlin,** 20. Juni. Mit der Abreise des Königs haben auch die Berathungen des Staatsministeriums vorläufig ihren Abschluß bis zum Spätsommer gefunden, wo es sich dann um Feststellung der Landtagsvorlagen handeln wird. Die Vorbereitungen dazu für die einzelnen Ministerial-Ressorts sind bereits angeordnet. Im Finanz-Ministerium beginnen die Arbeiten für das Budget mit dem 1. Juli. Es ist die feste und wohl durchzuführende Absicht, dem Landtage den Etat gleich nach seinem Zusammentritt vorzulegen und nichts unversucht zu lassen, seine Durchberathung vor dem 1. Januar k. J. zu ermöglichen. — In der hiesigen K. Central-Turnanstalt beginnt am 1. October d. J. wieder ein sechsmonatlicher Lehrgang für Civileleven. Zu demselben können auch solche Elementarlehrer zugelassen werden, die dazu geeignet sind, für die Ausbreitung des Turnens in weiteren Kreisen thätig zu sein. Die Eleven müssen für ihren Unterhalt in Berlin, den der Unterrichts-Minister auf monatlich mindestens 30 Rℓ normirt, selbst sorgen, eben so für Bestreitung der Kosten der Hin- und Rückreise. — Berlin hat bekanntlich unter den großen Städten die schlechteste Bauordnung. Die fast ganz unter der Erde liegenden Kellerwohnungen, jene Brutstätten der meisten Krankheiten unserer ärmeren Bevölkerung, die bei Epidemien zu einer allgemeinen Gefahr werden, sind in Paris ganz, in London und Wien fast ganz unbekannt. Jetzt soll auch hier die bessernde Hand angelegt werden. Die Raths-Maurer- und Zimmermeister, denen augenblicklich der Entwurf einer neuen Bauordnung zur Begutachtung vorliegt, haben sich in ihrer letzten Conferenz einstimmig dahin ausgesprochen, daß Kellerwohnungen in Zukunft nur dann erlaubt sind, wenn dieselben mindestens acht Fuß Höhe haben und der Fußboden nicht tiefer als 2 Fuß unter dem äußeren Erdboden liegt. Gegenwärtig wohnen in Berlin ca. 70,000 Menschen, also etwa ein Zehntel der gesammten Bevölkerung, unter der Erde. — Der mit so vielem Pomp am Säculartage Humboldts inaugurirte Humboldthain kommt am Ende noch ganz anders wo zu stehen, als wo der Grundstein zu demselben liegt. Als das Terrain von den städtischen Behörden zur Errichtung eines Parks für die nördlichen Vorstädte acquirirt wurde, da lag ringsum Ackerland, das für Jahrhunderte hinaus noch diesem Zwecke dienen zu sollen schien. Heute hat jene Gegend eine gänzlich veränderte Physiognomie angenommen; ringsum erheben sich in Folge der Vergrößerung des Weichbildes zahlreiche Bauten, die Verbindungsbahn flankirt den Hain auf der nördlichen, der große Strousbergsche Viehhof nebst Schlachthäusern, Talgschmelze, Kaldaunenwäsche und den davon angelockten Myriaden von Insekten auf der südlichen Seite, mitten durch den werdenden Park schlängelt sich ein Schienenstrang vom Viehhof zur Verbindungsbahn, kurz es vereinigt sich alles, um den Aufenthalt in dem sog. Erholungsort recht unangenehm zu machen. Diese Erwägungen leiteten unsere Stadtverordneten-Versammlung am Sonnabend, die Forderung des Magistrats von 30,500 zu Wasserleitungsanlagen in dem Hain abzulehnen, bis die Resultate der vorzunehmenden Bohrversuche zur Erforschung des Untergrundes bekannt, so lange auch den Beschluß auszusetzen über den Magistratsantrag, die Ausführungsarbeiten des Hains selber dem Gartendirector Späth in Entreprise zu geben. Beinahe wäre auch der Antrag angenommen worden, die Erdarbeiten vorläufig zu sistiren, womit das Project ad calendas graecas vertagt gewesen wäre.

— Die „Köln. Volkszeitung" (Organ der katholischen Partei) schreibt in Bezug auf eine (schon mitgetheilte) Nachricht der „Allg. Zeitung": „Wir können diese Mittheilung der Hauptsache nach bestätigen. Die HH. Peter Reichensperger, Mallinckrodt und Windhorst haben zwei Schreiben — das erste schon vor einigen Monaten — nach Rom geschickt, in welchen sie mit Außerachtlassung jeder dogmatischen Erörterung lediglich vom Opportunitäts-Standpunkte aus auf die Schwierigkeiten hinweisen, welche für die katholische Kirche in Deutschland durch die Unfehlbarkeits-Definition zu befürchten wären. Die Schreiben sind nicht direct an den Papst, sondern an eine ihm nahe stehende hochgestellte Persönlichkeit gerichtet.

— Wegen eilf Preßvergehen sind der Redacteur der „Wasserstraße" B. Jahn und der Verleger derselben L. Hindersin in Anklagezustand versetzt. Der Termin der Verhandlungen ist auf den 8. Juli festgesetzt. Die „Wasserstraße" ist das Organ des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt und hat einige scharfe Angriffe gegen den Handelsminister v. Itzenplitz gebracht.

Köln. Das hiesige Königl. Polizeigericht II. hat vor einigen Tagen entschieden, daß die bisherige Verpflichtung der Gastwirthe, Fremdenzettel bei der Polizeibehörde einzureichen, durch die neue Gewerbe-Ordnung vom 29. Mai 1869 als aufgehoben betrachtet werden müsse, da in diesem Gesetze auf das Fortbestehen der verfassungs- oder gesetzmäßig erlassenen entgegenstehenden Verordnungen nicht Bezug genommen sei.

Mainz. Auch hier ist, wie das „Fr. J." mittheilt, ein vorläufig ungerechtfertigter Sünder entdeckt und verhaftet worden — ein Vicar an der evangelischen Schule, der mit mehreren seiner Schüler à la Preuß verfahren haben soll.

Kiel, 20. Juni. [Marine.] Prinz Adalbert von Preußen ist mit seinem Flaggenschiff, der Panzerfregatte „König Wilhelm", und der Panzerfregatte „Friedrich Karl" gestern Nachmittag auf der Rhede von Plymouth zu Anker gegangen, woselbst die Panzerfregatte „Kronprinz", sowie das Linienschiff „Renown" und das Kanonenboot „Delphin" vor Anker lagen.

England. * London, 17. Juni. Im Unterhause war gestern die Unterrichtsvorlage zur Comitéberathung angesetzt. Forster bejahte zunächst die Frage, ob Frauen als Mitglieder der Gemeindeschulvorstände Zulaß finden würden. Ehe das Haus in Comité ging, gab Gladstone eine Erklärung, die zunächst gegen die Amendements Harcourts zu Gunsten des directen Schulzwanges und einer Art Religions-Unterricht ohne alle Farbe gerichtet war. Den Schulzwang könne man nicht einführen, ohne zugleich entweder ein neues Religionsstatut zu ertheilen, oder eine Behörde einzusetzen, die von Zeit zu Zeit den Charakter des zu ertheilenden Religions-Unterrichtes näher zu bestimmen habe. Allerdings könnten für Religions-Unterricht keine Staatsmittel gewährt werden, und die logische Forderung daraus laute auf vollkommen confessionslose Schulen, die jedoch von der überwiegenden Mehrheit der öffentlichen Meinung in England verurtheilt seien. Um die richtige Mittelstraße einzuschlagen und die Macht der Bezirks-Schulämter nicht über Gebühr zu erhöhen, habe sich die Regierung entschlossen, ihren ursprünglichen Entwurf umzuformen, und zwar in folgender Weise: Die bisher aus den Gemeinde-Abgaben unterstützten Schulen sollen ziemlich unverändert unter der heutigen Verfassung und mit dem Vorbehalte zum Schutze der religiösen Freiheit weiter bestehen. Zuschüsse für Schulbauten nach diesem System werden für die Folge nicht mehr ausgeworfen. Dagegen sollen die Zuschüsse zu den laufenden Kosten von einem Drittel auf die Hälfte erhöht werden. Von den Bezirks-Schulämtern sind diese Schulen unabhängig und letztere Behörden haben sich lediglich mit den Schulen zu befassen, die heute noch nicht bestehen und als nothwendig ins Leben gerufen werden. In diesen neuen Schulen soll ein Religions-Unterricht ertheilt werden, der nur allgemeine Lehren umfaßt und sich von dem Programme jedes bestimmten Bekenntnisses fern hält. Disraeli äußerte darauf, daß die Vorlage durch diese Erklärung plötzlich eine ganz neue und für den Augenblick noch ziemlich unverständliche geworden sei, und daß es sich empfehlen dürfte, die Vorlage im Drucke dem Hause mittheilen zu lassen. Auch Vernon Harcourt fand den Entwurf in der veränderten Form unverständlich. Schließlich wurde vereinbart, die Vorlage am 20. d. M. wieder in die Hand zu nehmen.

Frankreich. * Paris, 18. Juni. Die Linke ist augenblicklich arg heimgesucht — Bancel liegt am Tode, Gambetta's Befinden ist besorgnißerregend, Jules Simon ist krank und Raspail in einem Zustande gänzlicher Aufreibung; Jules Favre ist ebenfalls leidend und in Folge des Verlustes, der ihn jüngst betroffen, sehr niedergeschlagen. — Der Amtszeitung geht die Nachricht von dem Untergange des Transportdampfers „Euryale" von der kaiserlichen Marine zu, der am 4. März c. auf dem Eiland Starbruck im Stillen Weltmeer, 300 Meilen nördlich von Otaheiti, zu Grunde ging. Zum Glück kam bei dem Schiffbruche Niemand ums Leben. Die Mannschaft der „Euryale" ward von dem schwedischen Schiffe „Mina", Capitän Hedberg, an Bord genommen und nach Otaheiti gebracht. Capitän Hedberg ließ den französischen Seeleuten die beste Pflege angedeihen. — Paris ist auch von einer höchst unangenehmen Grève bedroht. Die Wäscherinnen wollen nämlich ihre Arbeiten einstellen.

Rußland und Polen. Warschau, 16. Juni. Von der amtlichen Agitation für Einführung der russischen Sprache beim katholischen Gottesdienst in Littauen entwirft die „Moskauer Ztg." eine Schilderung. Der Kreis-Chef kommt in Begleitung einer Militär-Abtheilung ins Dorf und ruft die wohlhabendern Bauern zusammen. „Ich habe euch versammelt, um euch eine neue Kaiserliche Gnade zu verkündigen" — redet er die Bauern an und schreit dann aus voller Kehle: „Höret welche!" Er liest hierauf den K. Ukas v. 6. Januar 1870 vor, welcher den Gebrauch der russischen Sprache beim katholischen Gottesdienst gestattet, und fährt dann fort: „Bis dahin war euch das Beten in euerer Russischen Muttersprache verboten, jetzt hat der Kaiser in seiner hohen Gnade es euch erlaubt, und ihr habt nicht mehr nöthig, polnische Gebete zu lernen und euch Polen zu nennen. Freut ihr euch darüber?" Die Bauern schweigen. „In diesem Falle — fährt der Kreis-Chef fort — habt ihr die Regierung um die Erlaubniß zu bitten, daß in eurer Kirche russische Predigten gehalten werden dürfen." Die Bauern sehen einander verdutzt an und verharren im Schweigen. „Wenn ihr also wünscht — sagt der Kreis-Chef weiter — in russischer Sprache zu beten, so habt ihr dies Papier hier (er zieht dabei einen beschriebenen Bogen Papier aus der Tasche) zu unterzeichnen." Bevor noch der Kreis-Chef seine Rede beendigt hat, hat der größte Theil der Bauern sich leise aus dem Versammlungslokal geschlichen. — „Nun was meint ihr dazu?" fragt der Kreis-Chef, dem endlich die Geduld auszugehen anfängt. „Gnädigster Herr! — erwidern die noch anwesenden Bauern — daß ist nicht unsere Sache und wir unterschreiben nicht." „Ihr Schufte — schreit der Kreis-Chef — habt doch selbst gesagt, daß der K. Ukas euch Freude gemacht hat!" „Wenn der Geistliche russisch predigen wird — erwidern die Bauern weiter — so werden wir ihn hören, aber unterschreiben werden wir nicht, denn das ist nicht unsere Sache, und wer weiß, vielleicht hat unsere Unterschrift die Bedeutung, daß wir uns vom katholischen Glauben lossagen." Der aufs Aeußerste gereizte Kreis-Chef macht noch einen vergeblichen Versuch, die Bauern zur Unterzeichnung der Petition zu bereden, und zieht dann schimpfend und fluchend mit der Militär-Abtheilung weiter. Dieselbe Scene wiederholt sich in jedem Dorf und in jedem Städtchen, die der Kreis-Chef auf seiner agitatorischen Rundreise besucht.

Danzig, 22. Juni.

* Dem am 6. Juni c. vom Könige vollzogenen Landtags-Abschied für die im Jahre 1868 versammelt gewesenen Stände des preußischen Provinzial-Landtags, welcher dem am 19. Juni cr. in Königsberg eröffneten Landtag übergeben worden ist, entnehmen wir folgendes: 1) Der Beschluß der Stände, wonach in den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen und Danzig der einmonatliche Betrag der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer mit dem verhältnißmäßigen Aversum der mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte zu Chausseebau-Prämien noch bis zum Jahre 1889 einschließlich forterhoben werden soll, hat die Kgl. Bestätigung erhalten. 2) Der Bitte der Stände, von dem Verlangen der unentgeltlichen Hergabe des zu den Eisenbahnen von Schneidemühl nach Dirschau und von Thorn nach Insterburg erforderlichen Grund und Bodens Seitens der durchschnittenen Kreise Abstand zu nehmen, konnte nicht entsprochen werden. In dem Kgl. Bescheide heißt es darüber: „Seit einer langen Reihe von Jahren ist von Unserer Regierung rücksichtlich derjenigen Eisenbahnen, welche durch den Staat selbst oder unter finanzieller Betheiligung desselben gebaut werden, an dem Grundsatze festgehalten worden, daß das Interesse, welches die von den Bahnen durchschnittenen Kreise an dem Zustandekommen derselben haben, von den Kreisen durch unentgeltliche Hergabe des zum Bahnbau erforderlichen Grund und Bodens wirksam bethätigt werden müsse. Nur bei der Herstellung der kurzen Bahnstrecken von Limburg nach Hadamar, von Dietz nach Hohnstätten und von Rubbank nach Liebau ist in neuerer Zeit zu Gunsten der Anwohner aus besonderen Gründen von diesem Grundsatze abgewichen worden. Diese Ausnahmen können der Provinz Preußen indessen nicht zur Berufung gereichen. Die Anlage der Bahnen von Schneidemühl nach Dirschau und von Thorn nach Insterburg ist viele Jahre hindurch der lebhafte Wunsch der Provinz gewesen. Alle Bemühungen, sie im Wege der Privat-Unternehmung auszuführen, haben sich als fruchtlos erwiesen; unsere Regierung hat gleichwohl nicht abgelassen, den Bestrebungen ihre Gunst und Förderung zu Theil werden zu lassen; sie hat aber ausdrücklich erklärt, daß die unentgeltliche Hergabe des Bauterrains eine Bedingung für das Zustandekommen der Bahnen sei, von welcher nicht abgelassen werden könne. Bei dieser Lage der Sache und noch ehe die erforderlichen Beschlüsse von sämmtlichen kreisständischen Versammlungen hatten gefaßt werden können, trat der über die Provinz verhängte Nothstand in seinem vollen Umfange zu Tage. Alle Stimmen der Provinz erklärten, daß die sofortige Herstellung der beiden Bahnen das einzige Mittel sei, nicht nur dem damaligen Nothstande wirksam abzuhelfen, sondern auch der Wiederkehr ähnlicher Zustände vorzubeugen und daß die Anlage der Bahnen für Rechnung des Staates zur Rettung der Provinz aus einer Isolirtheit, in welcher sie zu verkommen Gefahr laufe, unerläßlich geboten sei. In den auf das Aeußerste beschleunigten Berathungen unserer Regierung wurde der auf gewichtigen Gründen basirte Einwand, welcher von der Finanzverwaltung gegen den Bau der Bahnen für Rechnung des Staates erhoben wurde, zwar nicht widerlegt, aber im Interesse der Provinz bei Seite geschoben und beschlossen, beide Bahnen auf Staatskosten herzustellen, bei der gerade tagenden Landtags-Vertretung die Bewilligung der erforderlichen Mittel zu beantragen und den Bau mit thunlichster Beschleunigung in Angriff zu nehmen. Der Beschluß wurde ausgeführt, der Credit bewilligt und der Bau begonnen. Schon damals unterwarf unsere Regierung aus Anlaß von vielfach laut gewordenen Wünschen die Frage, ob den Kreisen das Opfer der unentgeltlichen Terrain-Hergabe erlassen werden könne, einer erneueten und wohlwollenden Erwägung. Sie gewann hierbei die Ueberzeugung, daß gerade in der Provinz Preußen — wo der Grund und Boden vielfach von geringerem Werthe ist, auch die Grundstücke der einzelnen Besitzer meistens einen beträchtlichen Umfang haben, wo also nach Abtretung der zu den Bahnen erforderlichen Streifen Landes den Besitzern in der Regel der bei Weitem größere Theil ihrer Besitzungen verbleibt, welcher erfahrungsmäßig in seinem Werthe sogleich mit der Anlage der Bahnen eine erhebliche Steigerung erfährt und hierin stetig und schnell in demselben Maße wächst, wie sich der Verkehr auf den Bahnen entwickelt — das Opfer der unentgeltlichen Terrainhergabe gegenüber der der Provinz durch den Bau der Bahnen zugeführten großen Verbesserung als ein verhältnißmäßig geringes erachtet werden könnte. Sie hatte keinen Zweifel, daß die Kreise dieses Opfer zu bringen im Stande seien, und erachtete wegen des damaligen Nothstandes nur für erwünscht, daß die Aufbringung baaren Geldes wenigstens für einige Zeit von den Kreisen nicht gefordert würde. Zu diesem Zwecke sind durch Anordnung unserer Regierung den Kreisen die Mittel zur Bezahlung der Grunderwerbskosten aus dem Staatsbaufonds als ein zinsloser Vorschuß bis zum Schlusse des Jahres 1869 gezahlt worden und auf weiteres Anrufen ist jedem Kreise, der es wünschte, nachgelassen worden, diese Vorschüsse erst nach Eröffnung des Bahnbetriebes und in 5% Kreisobligationen zu ihrem Nennwerthe zurückzuzahlen. Wir können das dargelegte Verfahren Unserer Regierung, welches der Provinz Preußen jede zulässige Rücksicht hat zu Theil werden lassen, nur billigen und sehen Uns um so weniger in der Lage, die preuß. Kreise nach dem Wunsche Unserer getreuen Stände von der unentgeltlichen Hergabe des Bahnterrains zu entbinden, als hierin gegenüber den Kreisen Pommerns, Posens und der Rheinprovinz, welche zu den Eisenbahnen von Cöslin nach Danzig, von Posen nach Thorn und Bromberg und von Trier nach Call den Grund und Boden unentgeltlich erst neuerdings haben hergeben müssen, eine durch nichts zu rechtfertigende Bevorzugung der Provinz Preußen liegen würde. Richtig ist zwar, was Unsere getreuen Stände hervorheben, daß eine ungleiche Belastung der Kreise in beklagenswerther Weise dadurch eingetreten ist, daß die Kreise Insterburg, Rastenburg, Graudenz und Culm die unentgeltliche Terrain-Ueberweisung verweigert haben. Der unerwartete und bedauerliche Mangel an Opferwilligkeit in diesen Kreisen kann aber für Unsere Regierung nicht Grund sein, um auch gegenüber den andern Kreisen von ihrer billigen und gerechten Forderung Abstand zu nehmen." 3) Das mit der Petition vom 18. März 1868 vorgelegte Regulativ, betreffend die Emission verzinslicher Obligationen durch die Provinzial-Hilfskasse der Provinz Preußen ist durch Erlaß vom 26. September dess. J. mit einigen Modificationen bereits genehmigt. Dagegen sind die Zusatzbestimmungen zum Statute der Hilfskasse für entbehrlich erachtet worden, weil dieselben mit dem gedachten Regulative fast wörtlich übereinstimmen und letzteres durch die Gesetzsammlung und die Amtsblätter veröffentlicht worden ist.

— Die Bundes-Gewerbeordnung hat auch das Gewerbe der sog. Kammerjäger, d. h. der Personen, welche aus der Vergiftung 2c. schädlicher Thiere und Ungeziefer ein Gewerbe machen, von der polizeilichen Conzession gelöst, dasselbe also frei gegeben. Zur Verhütung von Mißbräuchen bei Ausübung dieses Gewerbes ist Seitens des Ressort-Ministers Weisung an die Bezirksregierungen und Landdrosteien ergangen, auf Grund des Gesetzes gleichlautende Polizei-Verordnungen über Bewahrung der Giftstoffe zu erlassen.

* [Gerichtsverhandlung am 20. Juni.] 1) Der Kaufmann M. und Bureau-Assistent T. kamen im September v. J. auf die Zigankenberger Höhen, um ihre Kinder einen Drachen steigen zu lassen; die Schnur zerriß und der Drache flog auf bestellten Acker, welcher demnächst von den Kindern des M. betreten wurde. Dies war die Veranlassung zu einem Streit zwischen den Arbeitern August Schröder, Gottl. Ellwardt und andern nicht ermittelten Personen, der dahin ausartete, daß T. und M. von den genannten Arbeitern durch Knüttelschläge gemißhandelt wurden. Der Gerichtshof verurtheilte Schröder zu 6, Ellwardt zu 4 Wochen Gefängniß. — 2) Der Müllergeselle Theodor Wackermann von hier, der durch sein Betragen Veranlassung zu seiner Arretirung gegeben, sich derselben aber in brutaler Weise widersetzt hatte, wurde mit 8 Wochen Gefängniß bestraft. — 3) Der Arbeitersohn Albert Kornowski von hier, wurde wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängniß, 4) der Einwohner Joseph Plinski in Borgfeld wegen Mißhandlung eines Knechts zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — 5) Der Arbeiter Wilhelm Ludwig Waschlewski von hier, wurde wegen Exzesses in einer fremden Wohnung mit 1 Woche Gefängniß bestraft. 6) Der Hauptzollamtsdiener K. Forstreuter von hier, befand sich mit mehreren anderen Unterbeamten in einem Gastlokal auf Langgarten. Zu ihnen gesellten sich die Schutzmänner Schulz und Spruth; Forstreuter erlaubte sich mehrere Sticheleien und gegen Schulz auch die Aeußerung, wenn die Schutzleute auf der Straße gesucht würden, seien sie nicht zu finden. Der Gerichtshof nahm zwar Milderungsgründe an, erachtete jedoch den Einwand des Forstreuter, daß der Schutzmann Schulz nicht in dienstlicher Function, sondern als Gast im Lokale gewesen, somit eine Beamtenbeleidigung nicht vorliege, nicht für stichhaltig und verurtheilte den Forstreuter zu 1 Woche Gefängniß. Zugleich wurde dem Schutzmann Schulz das Recht zugesprochen, das Erkenntniß nach erlangter Rechtskraft für Rechnung des Verurtheilten im Intelligenzblatt zu veröffentlichen. — 7) Die unverehelichte Wilhelmine Neitzel von hier, hat geständlich ihrem Brodherrn, Kaufmann Grodtke 1½ ℔ Kaffee und 3 Rthlr. gestohlen. Sie befindet sich im wiederholten Rückfalle des Diebstahls und erhielt 6 Monate Gefängniß, Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

≈ Marienwerder, 20. Juni. Die Wahlbewegung begann hier am 11. d. mit einer Versammlung des conservativen „Volksvereins" im Lange'schen Saale. Was aus den Verhandlungen derselben zu erfahren war, beschränkt sich darauf, daß Hr. v. Rabe-Lesnian in einer längeren Rede seinen gläubigen Zuhörern auseinandergesetzt haben soll, wie in Folge des auf Betreiben der Liberalen ermäßigten Briefportos der Staat in ein Deficit gestürzt worden, (!) und es daher nicht mehr als billig sei, daß der Handels- und Gewerbestand, der von dieser Verkehrserleichterung vorzugsweise Nutzen zöge, durch Einführung einer Tabaks- und einer Börsensteuer zur Ausgleichung der gestörten Finanzlage beitrage, da der Grundbesitz ohnedies mit Steuern überbürdet sei. Schließlich soll Redner Hrn. General von Buddenbrock als Candidaten für den Reichstag, Hrn. Landrath v. Pusch und, um den Polen genug zu thun, einen katholischen Pfarrer als Candidaten für das Abgeordnetenhaus empfohlen haben. — Dieser Versammlung folgte gestern eine Berathung des liberalen Wahlausschusses. Außer den Abgeordneten des Kreises, den Herren Plehn, Curtius und Conrad, war das Reichs- und Landtagsmitglied Hr. v. Hennig aus Berlin in ihrer Mitte, welcher an der Debatte regen Antheil nahm. Nach Eröffnung der Verhandlungen durch Hrn. Rechtsanwalt Baumann übernahm der von einer längern Indisposition wiederhergestellte Hr. Justizrath Dr. Hambrook auf allgemeinen Wunsch den Vorsitz und erläuterte in seiner gewohnten präcisen Weise die Schwierigkeiten der Lage, welche einerseits in den auseinanderlaufenden Standpunkten innerhalb der Partei selbst, andererseits darin beruhe, daß ihr hier die zwar kleine, aber durch den ihr zu Gebote stehenden Apparat überaus einflußreiche conservative Partei, dort die nicht zu unterschätzende und wohl organisirte Zahl der polnisch und antinational Gesinnten gegenüberstehe. Um einer Zersplitterung der Stimmen vorzubeugen, mahnt er, an den bisherigen Abgeordneten festzuhalten, was allgemeine Zustimmung findet. Die Landtags-Abgeordneten Plehn und Curtius kommen diesem Wunsche durch die Erklärung entgegen, daß sie bereit seien, ihre event. Wiederwahl anzunehmen. Da hingegen Hr. Conrad-Fronza verschiedene Gründe anführt, die ihm die Annahme eines neuen Mandats zum Reichstage unmöglich machen, so entstand die Frage nach einem neuen Candidaten, der sowohl den Standpunkt der Partei mit Entschiedenheit vertrete, als auch Aussicht auf Erlangung der Majorität gewähre. Der Versammlung gelang es noch nicht, darüber schlüssig zu werden. Nachdem Hr. Plehn es abgelehnt, zugleich als Candidat für den Reichstag aufzutreten, auch im Namen des Hrn. Landschaftsrath Röttelen dessen vorgeschlagene Candidatur zurückgewiesen hatte, konnte nur noch die Aufstellung des von Hrn. Conrad empfohlenen Hrn. Oberbürgermeisters v. Winter, sowie der von Hrn. von Hennig gemachte Vorschlag eines hier völlig Unbekannten, des Hrn. Eggert in Erwägung gezogen werden. Schließlich wurde dem Vorstande der Auftrag ertheilt, sich mit diesen und andern Candidaten, die er, womöglich, aus dem Wahlkreise selbst, geeignet finden sollte, in Vernehmen zu setzen und der nächsten Ausschußsitzung darüber Bericht zu erstatten. Zu dieser nächsten Zusammenkunft wird der 6. Juli bestimmt, und soll der in derselben zu vereinbarende Candidat, sowie der zu berathende Plan und die Mittel zur Durchbringung dieses, wie auch der bisherigen Landtags-Abgeordneten einer zum Sonnabend den 9. Juli anzusetzenden Generalversammlung zur Kenntniß gebracht und darüber eine Beschlußfassung herbeigeführt werden. Angeregt wurde auch die Frage einer Verständigung mit der polnischen Partei. Doch war die Mehrzahl der Ansicht, davon vorläufig ganz abzusehen, weil es vor Allem darauf ankomme, in die nationale Versammlung einen liberalen deutschen Abgeordneten zu schicken.

Conitz, 19. Juni. [Sparsamkeit des Cultusministers.] Vor fast 5 Jahren wurde am hiesigen Gymnasium versuchsweise eine Vorbereitungsklasse, eine sogenannte Septima, errichtet Da sich die Klasse lebensfähig gezeigt, so hat sie der Staat nunmehr übernommen. Schon vor Uebernahme der Septima erwies sich der Etat des Gymnasiums als unzureichend, und es mußten Etatsüberschreitungen gemacht werden. Um diese in Zukunft zu verhindern, hat Hr. v. Mühler die Erhöhung des Schulgeldes in sämmtlichen Klassen angeordnet; außerdem sollen die Freistellen bedeutend vermindert werden. Während bisher von den Schülern der oberen Klassen 37½ % und von den unteren Klassen 25 % Freischule genossen, soll die Zahl der vom Schulgelde befreiten Schüler von nun an nur 15 % und später sogar nur 10 % betragen. Die Ausführung dieser Verfügung wird wahrscheinlich den Abgang vieler Schüler vom Gymnasium zur Folge haben. — Hr. v. Mühler weiß sich mit den wenigen Mitteln, die ihm zu Gebote stehen, einzurichten. (G.)

Conitz, 19. Juni. [Trichinen.] Die Familie des Besitzers Dust in Abbau Nieswanz ist an der Trichinose erkrankt. Die Trichinen sollen in getrocknetem Schweinefleisch enthalten gewesen sein. Die Frau Dust ist nach qualvollen Schmerzen gestorben. Der Mann liegt noch schwer krank darnieder. Die Kinder befinden sich in der Besserung. Ein Arbeiter, welcher ebenfalls von dem Fleische genossen hat, ist gesund geblieben. (Brb. Ztg.)

Königsberg. Der Leinwandmarkt ist, nachdem am sechsten und letzten Tage noch 10 Wagen mit 70 Stück hinzukamen, beendigt. Die Gesammtzufuhr bestand aus 556 Wagen, mit 5368 Stück beladen, und zwar ihrer Qualität nach 2453 Stück feine, 1099 Stück Mittel- und 1816 Stück grobe Waaren. Im vorigen Jahre kamen 631 Wagen mit 3730 Stück, also 1638 Stück weniger zu Markte. Werfen wir einen Rückblick auf die frühere Zeit, z. B. auf das Jahr 1860, so ersehen wir aus amtlichen Verzeichnissen, daß damals 865 Wagen mit 6920 Stück Leinwand hier zu Markt erschienen. Aber noch größer ist der Unterschied zwischen dem jetzigen und beispielsweise dem Jahre 1851, in welchem nicht weniger als 1735 Wagen mit 27,867 Stück Leinen hier zu Markt kamen, wovon jedenfalls weniger unverkauft blieb, als von den jetzigen 5368 Stück. Gleichen Schritt mit dem Leinwandmarkt halten die Jahrmärkte, welche ebenfalls mit jedem Jahre mehr an Bedeutung verlieren. (Ostpr. Z.)

— Die Delegirten der Rennvereine des preußischen Staats wählten in der vom Minister der landwirthsch. Angelegenheiten nach Berlin berufenen Versammlung Hrn. v. Simpson-Georgenburg zum Mitgliede des oberen Schiedsgerichts in Pferde-Rennangelegenheiten.

Bromberg, 20. Juni. Unter den Bewerbern um das hiesige Stadttheater ist der Director des Theaters in Colberg, Edelheim, von der städtischen Theater-Commission gewählt und sind demselben die Contractsbedingungen zur Vollziehung übersendet worden. (Brb. Z.)

Vermischtes.

— Unter den zahlreichen Reflectanten auf die Theaterpachtung in Leipzig befindet sich auch Director Fischer aus Danzig. Der Termin der Meldungen war bereits am 15. d. abgelaufen, so daß demnächst die Entscheidung des Magistrats zu erwarten ist. — Das „Leipz. Tageblatt" schreibt: „Die bereits vor einigen Tagen aus Wien hier eingegangene Nachricht, daß Laube die Direction oder artistische Leitung des Carl-Theaters übernehmen wird, scheint sich zu bestätigen. Sollte dieses Project sich nicht realisiren lassen, so sind, wie uns von zuverlässiger Seite versichert wird, auch noch andere Chancen für Laube in Wien in Frage gekommen. In den nächsten Tagen hoffen wir ausführlicher zu berichten, jedenfalls handelt es sich bestimmt darum, das Leipziger Schauspielensemble nach Wien zu verpflanzen. Sämmtliche Wiener Blätter, selbst die alte „Presse", äußern sich in einer Weise, welche eine neue Thätigkeit Laube's in Wien als ganz wahrscheinlich erscheinen läßt.

— [Auch ein Compliment.] Der Pianoforte-Virtuose D. spielte einst, so erzählt die Chronik, an einem europäischen Hofe. Als er geendet, trat eine hohe Person an ihn heran und sprach huldreichst: „Ich habe Thalberg gehört — (tiefer Bückling des Künstlers), — ich habe auch den Liszt gehört, aber — (der Virtuos bückt sich noch tiefer in gespanntester Erwartung) — so wie Sie hat noch keiner geschwitzt".

London, 17. Juni. [Eine mißlungene geistliche Erbschleicherei] Dr. Goss, der katholische Bischof von Liverpool, ist durch eine gestern gefällte richterliche Entscheidung um die schöne Summe von 15,000 L. gebracht worden, die er schon fest in der Hand zu haben glaubte. Wie gelegentlich schon angeführt worden, hatte der am 23. März in Liverpool verstorbene Rechtsanwalt Moreton ein Testament hinterlassen, worin der Bischof als alleiniger Erbe eingesetzt, die Wittwe aber so wie die übrigen Verwandten ganz übergangen waren. Es wurde nachgewiesen daß Moreton der katholischen Kirche schon mehrfache Zuwendungen gemacht hatte; auch wurde glaublich bezeugt, daß er den Canonicus Fischer, Vicar des Bischofs Goss, am 22. März beauftragt hatte, eine letztwillige Verfügung zu Gunsten des Bischofs aufzusetzen. Am folgenden Morgen gegen 11 Uhr fand der Arzt den schon längst erkrankten Moreton in bewußtlosem Zustande, der Art, daß es nicht möglich war mit ihm zu reden. Gegen Mittag wurde das Testament unterzeichnet; Abends starb er. Die Unterschrift war sehr verschieden von seiner sonstigen Handschrift und deutet darauf hin, daß der Vicar dem Sterbenden die Hand führte. Auch hatte er die letzte Oelung schon vor der Unterzeichnung des Testaments empfangen. Der Richter, Lord Penzance, welcher der Ansicht war, daß ein auf dem Todtenbette zu Gunsten einer Religionsgenossenschaft vollzogenes und von einem Geistlichen derselben verfaßtes Testament stets mit großem Verdacht aufzunehmen sei, erklärte den Beweis nicht geführt, daß der Erblasser am 23 März geistig zurechnungsfähig gewesen sei, und stieß daher das Testament um.

Produktenmarkt.

Königsberg, 20. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen nur billiger verkäuflich, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 123℔ 90 Sgr. bez., 126/27℔ 91 Sgr. bez., 127/28℔ 91 Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollg. 124℔ 85 Sgr. bez., 126/27℔ 87 Sgr. bez. — Roggen loco reger Handel zu eher niedrigern Preisen, Termine niedriger, schließen matt, loco pr 80℔ Zollg 114/15℔ 54 Sgr. bez., 115℔ bes. 50 Sgr. bez., 116℔ 55 Sgr. bez., bes. 51 Sgr. bez., 117℔ 56 Sgr. bez., bes. 54½ Sgr. bez., 117/18℔ 55½ Sgr. bez., 118/19℔ 56 Sgr. bez., 119℔ 56½, 57 Sgr. bez., 119/20℔ 56, 57 Sgr. bez., 120℔ 57 Sgr. bez., 120/21℔ 57½ Sgr. bez., 121℔ 57½ Sgr. bez., 121/22℔ 57, 57½ Sgr. bez., 122/23℔ 57½ Sgr. bez., 123℔ 58, 58½ Sgr. bez., 123/24℔ 58, 58½ Sgr. bez., 124℔ 59 Sgr. bez., 124/25℔ 59 Sgr. bez., 125/26℔ 59½ Sgr. bez., 126/27℔ 59½, 60 Sgr. bez., Juni 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., 58½ Sgr. bez., Juni-Juli 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., 58½ Sgr. bez., Juli-August 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., Sept.-Octbr. 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., 59 Sgr. bez. — Gerste matt und niedriger, loco große pr 70℔ Zollg. 43—44 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 43—45 Sgr. bez. — Hafer loco knapp behauptet, Termine niedriger, loco pr 50℔ Zollg. 30—34 Sgr. bez., Juni pr 50℔ Zollg. 34½ Sgr. Br., 34 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 33 Sgr. bez. — Erbsen ruhig, loco weiße pr 90℔ Zollg. 59½—62 Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 60 Sgr. bez., grüne pr 90℔ Zollg. 61—64 Sgr. bez. — Bohnen gut beachtet, loco pr 90℔ Zollg. 69 Sgr. bez. — Wicken gefragt, loco pr 90℔ Zollg. 56—65 Sgr. bez., bunte 52 Sgr. bez. — Leinsaat still, loco feine pr 70℔ Zollg. 80—92 Sgr. Br, mittel pr 70℔ Zollg. 62—78 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Rthlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr Ctr. 11¾ Rthlr. Br. — Leinkuchen gefragt, loco pr Ctr. 64—67 Sgr. Br. Rübkuchen loco pr Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart. fester, loco ohne Faß $17\frac{5}{12}$ Rthlr. Gd., $17\frac{5}{12}$ Rthlr. bez., Kleinigkeiten $17\frac{7}{12}$ Rthlr. bez., Juni ohne Faß $17\frac{5}{12}$ Rthlr. Gd., 17½ Rthlr. bez., Juli ohne Faß $17\frac{5}{12}$ Rthlr. Gd., August ohne Faß $17\frac{1}{12}$ Rthlr. Gd., 17⅔ Rthlr. bez., Sept. ohne Faß 17⅔ Rthlr. bez.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 18. Juni: Carl Albert, Kundschaft; — von Vegesack, 18. Juni: Wilhelm, Lorenz; — von Maasluis, 16. Juni: Ella Maria, Luths; — von Charlestown, 16. Juni: Maggie, Potter; — von Dundee, 16. Juni: Peiho, Thomson; — von Grimsby, 17. Juni: Breslau, Lübcke; Albion, Todt; — von Hull, 16. Juni; Hohenzollern, Kräft.

Angekommen von Danzig: In Hamburg, 18. Juni: Nadir, Cordes; — Emanuel, Budde; — in Helvoet, 17. Juni: Verona (SD.), Paulin; — in Texel, 17. Juni: Astrea (SD.), Vermeulen; — in Grimsby, 18. Juni: Niger, Smallwood; — in Hull, 16. Juni: Irwell (SD.), Lowery; — 17. Juni: Cato (SD.), Johnson; — in Leith, 16. Juni: Contor, Clausen; — in London, 17. Juni: Ida (SD.), Domcke; — 18. Juni: Georg u. Emily, Svensen; — in Shields, 18. Juni: Frantz, Dahm.

Meteorologische Depesche vom 21. Juni.

Morg.		Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	334,2	+10,8	NW	schwach	bedeckt.
7	Königsberg	334,6	+11,1	W	stark	bedeckt.
6	Danzig . . .	335,4	+11,2	NW	sehr stark	heiter, gest. u. Nachts
7	Cöslin . . .	337,8	+12,0	NW	stark	bewölkt. [Regen.
6	Stettin . . .	337,5	+11,0	NW	mäßig	heiter, gestern Regen.
6	Putbus . .	334,7	+11,8	NW	heftig	heiter, Nachm. Regen.
6	Berlin . . .	337,9	+11,0	NW	mäßig	bewölkt.
6	Köln	33),4	+11,8	NW	mäßig	ziemlich heiter.
6	Trier	333,4	+12,8	O	schwach	ziemlich heiter.
7	Flensburg.	333,5	+11,6	WNW	lebhaft	bezogen.
8	Paris . . .	—	—	—	—	—
7	Haparanda	334,6	+13,8	N	schwach	fast heiter.
7	Helsingfors	332,4	+13,6	NNW	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	332,1	+12,8	Windst.	—	bedeckt.
7	Moskau . .	324,3	+10,6	S	schwach	bewölkt.
6	Stockholm.	334,2	+11,8	WNW	schwach	bedeckt.
8	Helder . . .	341,2	+12,5	WNW	s. schwach	—
8	Havre . . .	330,0	+16,0	WNW	lebhaft	heiter.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Bloedhorn** zu Mewe ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein Termin auf

den 30. Juni 1870,
Nachmittags 4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale Bureau III zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Marienwerder, den 17. Juni 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.
Heinrichs.

Nothwendige Subhastation.

Das den Gutsbesitzer **Albert** und **Agnes** geb. **Müller, Fischer'**schen Eheleuten gehörige, im Hypothekenbuche sub Waldau B. verzeichnete köllmische Gut soll

am 5. September a. c.,
Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle in Waldau B. im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 7. September a. c,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 668,97 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 572,51 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 108 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein ꝛc. können in unserem Bureau III eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Rosenberg, den 25. Mai 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9078)

Bekanntmachung.

Die Nutzung des Bernstein-Regals durch Graben in den Seeuferbergen bei Palmnicken, Kreises Fischhausen, auf dem dem Rittergutsbesitzer Herrn Baron v. d. Goltz auf Kallen, gehörigen und von diesem nebst den Zugangswegen und dem Platze für die Ablagerung des Abraumes und für die sonst zum Bernsteingräbereibetriebe erforderlichen Veranstaltungen uns zur Verfügung gestellten Terrain von 10 Morgen Magdeb. soll auf einen dreijährigen Zeitraum, vom Tage der Zuschlags-Ertheilung ab gerechnet, öffentlich meistbietend verpachtet werden, und hat Herr Baron v. d. Goltz jedem Pachtlustigen die Einholung einer näheren Information über die Ergiebigkeit des Terrains an Ort und Stelle bereitwilligst gestattet.

Das Minimum des jährlichen Pachtgeldes ist neben den von dem Pächter zu übernehmenden Bedingungen, wie solche in den dem demnächstigen Pachtvertrage zu Grunde zu legenden Bedingungen näher bezeichnet sind, auf 5000 Thlr. festgesetzt.

Die Kaution, welche im Licitationstermine vor Abgabe der Gebote niedergelegt werden muß, beträgt 2000 Thlr. Außerdem ist von den Licitanten vor Abgabe der Gebote der Nachweis eines ihnen eigenthümlich gehörigen und disponiblen Vermögens von 10,000 Thlr. zu führen.

Zur Abgabe von Pachtgeboten haben wir einen Licitations-Termin auf

Dienstag, den 9. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Regierungsgebäude vor dem Herrn Regierungs-Assessor v. Marwitz angesetzt.

Die vorerwähnten Verpachtungsbedingungen sowie die Regeln der Licitation und die Situationszeichnung können vorher in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden.

Die Versteigerung darf nach Ablauf einer Stunde seit der Aufforderung zur Abgabe von Geboten geschlossen werden.

Königsberg, den 11. Juni 1870.

Königliche Regirung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. (25)

Im **Strüder'**schen Verlage in Neuwied erscheint vom 1. Juli d. J. an:

Rheinische Wochenschrift
für Land und Volkswirthschaft,

redigirt von **R. v. Langsdorff.**

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner, bezweckt dieses **Blatt**, eine wesentliche Lücke in der periodischen Literatur auszufüllen, indem es vorzugsweise den **allgemein wirthschaftlichen** und **socialen** und jenen landw. Tagesfragen eine Besprechung widmen wird, welche einer volkswirthschaftlichen Begründung bedürfen, ohne dabei die auf naturwissenschaftlicher Grundlage und der Erfahrung beruhenden Fortschritte im Gebiete der landw. Fachwissenschaft und Technik aus den Augen zu lassen.

Ausgehend zunächst von den in der preuß. Rheinprovinz gegebenen, so außerordentlich mannigfaltigen Verhältnissen, wird es sich bestreben, alle die Vermehrung des allgemeinen Wohlstandes und insbesondere der gedeihlichen Entwickelung des landw. Gewerbes entgegenstehenden Hindernisse aufzusuchen und diejenigen Mittel zu erforschen, durch deren Anwendung eine naturgemäße Weiterentwicklung ermöglicht wird. Es wird daher seine besondere Aufmerksamkeit dem Genossenschafts- und Vereinswesen, dem Verkehrs-, Credit- und Hypothekenwesen, dem Versicherungs- und Unterrichtswesen, der Arbeiter-, Zoll- und Steuerfrage, sowie der land- und volkswirthschaftlichen Gesetzgebung zuwenden. Es wird dabei, fern von jedem einseitigen Standpunkt, jeder berechtigten Ansicht Gelegenheit geben zur Aeußerung zu gelangen.

Durch fortlaufende Mittheilung von Auszügen aus der einschlägigen Fachliteratur, regelmäßige Marktberichte ꝛc. wird die Wochenschrift bemüht sein, den allseitigsten Anforderungen zu genügen.

Den Inseratentheil wird sie sich bestreben durch passende Anordnung zu einem Organ zu machen für Ausgleichung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeits- und Capitalmarkt. Jeden Freitag mindestens 1 Bogen gr. 4.

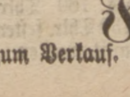
Abonnement bei allen Poststanstalten und Buchhandlungen Preis halbjährlich 1 Thlr. Probenommern gratis. Inserate pro Petitzeile 2½ Sgr.

Mein Gut in Masuren Ostpr.

2½ St. per Chaussee von der Bahnstation Lötzen, 1004 M. M. arrondirtes Areal incl. 208 M. gut best. Wald, 150 M. Wies., m. 158 M. gut stehenden Roggen- u. Weizensaaten, 40 M. Klee, ca. 180 M. hübschen Sommersaaten, guten massiven Gebäuden, soll sofort mit vollständigem todten und lebenden Inventar: Equipagen, Sättel, Dresch- und Häckselmaschinen für 22,000 mit 5 bis 8000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Hypothek fest. Fr. Adr. an **W. v. Radzibor** in Czierspinten bei **Arys.** (9764)

In einer Kirchstadt der **Provinz Posen,** dicht an der schlesischen Grenze, ist eine Apotheke mit über 4000 Thlr. Med.-Umsatz bei 8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offerten werden sub **E. 1157** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** erbeten.

Dominium **Warszewice** bei Culmsee hat



230 Stck. starke Fetthammel
zum Verkauf. (9867)

Bei **A. W. Kafemann** erschien so eben und kann durch die Verlagshandlung, so wie sämmtliche Buchhandlungen und vom Herrn Verfasser bezogen werden:

Der renovirte Altar
in der
Ober-Pfarrkirche zu St. Marien
in
Danzig.

Erinnerungsschrift an die Weihe desselben, am 1. Pfingstfeiertage, den 5 Juni 1870
von
A. Hinz,
Küster zu St. Marien.
Mit einer lithographirten Abbildung des Altars.
Preis 5 Sgr. (9447)



Zuchtvieh- u. Pferdemarkt in Elbing
am 21. und 22. September,
verbunden mit Verloosung von 20 edlen Zuchtstieren, 8 Kühen, 15 Stück Jungvieh, **vollständ. Equipagen, Reitpferden,** Fahr-, Reit- und Jagd Utensilien,
im Gesammtbetrage von ca. 8500 Thlrn.

Loose à Thlr. 1 sind zu haben im Comtoir des Unterzeichneten, sowie
bei Herrn Neumann in **Altfelde,**
" " Jorbandt in **Grunau,**
" " A. Bretschneider, Buchhandlung, **Marienburg,**
" " Ed. Wiens in **Tiegenhof,**
" " Hauer in **Dirschau,**
" " Adam Schlüter, Exped. d. Danz. Ztg., in **Danzig** und
im General-Secretariat des Hauptvereins Westpr. Landwirthe, Langgasse 55.

Für noch nicht besetzte Plätze belieben sich Agenten zu melden bei
E. Schloemp,
Elbing, Fleischerstraße No. 20.

Meinen werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine hierselbst, Schießstange No. 2, belegene Gärtnerei mit sämmtlichen Pflanzen-Vorräthen an den Kunst- und Handelsgärtner Herrn **A. Lenz** hierselbst verkäuflich abgetreten und übergeben habe.

Danzig, den 21. Juni 1870.
Georg Schröder.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn **G. Schröder** zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Behufs weiterer Ausdehnung meiner Culturen die Schröder'sche Gärtnerei, Schießstange No. 2, käuflich erworben habe und dieselbe als Commandite-Geschäft unter meiner eigenen Firma fortführen werde.

Alle in der bisher Schröder'schen Gärtnerei zur Pflege befindlichen Gewächse bitte ich spätestens innerhalb 8 Tagen abzuholen oder wenigstens zu recognosciren, da ich sonst keine Garantie für dergleichen Pfleglinge übernehmen kann.

Mein Haupt-Geschäft und Wohnung verbleibt nach wie vor: Langgarten No. 27.
(63) **A. Lenz.**

A. **Gesellschafts-Reisen:**

1) nach **Schweden u. Norwegen.**
Abfahrt 21. Juli. Der Preis ist in Folge günstiger Concessionen auf die **niedrige Summe** von 125 Thlrn. I. und 105 Thlrn. II. Kl. festgesetzt. Ein gewandter, sprachkundiger Arrangeur begleitet die Reisenden. Programms gratis. Anmeldung spätestens bis 10. Juli.

2) Nach **Paris** und **London.**
Abfahrt 24. Juli. Preis 100 Thlr. resp. 160 Thlr. mit Verpflegung und Führung. Programms gratis. Anmeldungen spätestens bis 10. Juli.

B. **Extrafahrten:**

1) Nach **Görlitz.**
Abfahrt 9. Juli. II. Kl. 3 Thlr. 15 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 10 Sgr., ausnahmsweise für diesen Zug.

2) Nach **Frankfurt a. M.**
Abfahrt 24. Juli. II. Kl. 14 Thlr. 15 Sgr., III. Kl. 9 Thlr. 15 Sgr.
Mit dieser Reise kann auch eine
Rhein-Reise
oder eine nach der
Schweiz
verbunden werden. Programms gratis.

Das
Stangen'sche Reise-Bureau,
Berlin, Markgrafenstr. 43
(am Gendarmenmarkt).

Ein neues polis. Pianino, welches 180 Thlr. gekostet, soll Reise halber für 130 Thlr. festen Pr. Pfefferstadt No. 51 part. verkauft werden.

Magdeburger
Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse
in den Jahren 1869 und 1870.

Prämien-Einnahme.

	1869.				1870.			
	Versicherungssumme	Prämie			Versicherungssumme	Prämie		
	Rth.	Rth.	Sgr.	Pf.	Rth.	Rth.	Sgr.	Pf.
Vortrag aus den Vorjahren	1,418,113,193	1,846,118	26	11	1,623,529,627	1,954,990	23	11
im Januar	104,846,061	312,368	10	—	111,156,958	345,539	7	—
im Februar	94,508,564	294,104	20	—	92,590,677	295,279	4	—
im März	93,235,322	289,212	24	—	91,480,002	292,609	4	—
bis ultimo März	1,710,703,140	2,741,804	20	11	1,918,757,264	2,888,418	8	11
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo März	458,447,930	1,412,547	8	—	518,129,595	1,475,217	20	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo März	1,252,255,210	1,329,257	12	11	1,400,627,669	1,413,200	18	11

Es ist mithin im Jahre 1870 bis ultimo März
die Versicherungssumme Brutto um 208,054,124 Rth. — Sgr. — Pf.
für eigene Rechnung " 148,372,459 " — " — "
die Prämien-Einnahme Brutto " 146,613 " 18 " — "
für eigene Rechnung " 83,943 " 6 " — "
gegen das Vorjahr gestiegen.

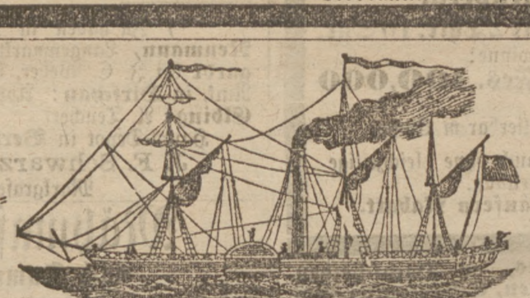
Brandschäden.

	1869.					1870.		
	Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt			Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung
		Rth.	Rth.	Sgr.	Pf.		Rth.	Rth.
im Januar	393	328,471	137,914	18	2	353	178,929	92,000
im Februar	350	287,878	128,370	10	9	484	240,083	112,000
im März	341	112,687	54,771	11	7	340	154,347	77,000
bis ultimo März	1084	729,036	321,056	10	6	1177	573,359	281,000

Die bis ultimo März eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich circa Rth. 40,000 weniger als im Vorjahre. (9968)

Magdeburg, den 14. Juni 1870.
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Für den Verwaltungsrath: Der General-Director
M. Schubart. **Fried. Knoblauch.**

Reise-Fernröhre
in großer Auswahl empfiehlt
Victor Lietzau,
Optiker in Danzig,
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42
(9907)

Schiffs-  **Gelegenheit**

für Auswanderer und Reisende nach Amerika von Stettin direct nach New-York
mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff **„Freundschaft,** Capt. **Schuchard",** am 1. Juli,
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60 Thlr.,** Zwischendeck **35 Thlr. Pr. Crt.,** Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3 Thlr. Pr. Crt.**
Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt
(9593) Consul **C. Messing** in **Stettin,** Dampfschiffs-Bollwerk 3, concess. Auswanderungs-Unternehmer.

Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik
von
Richard Meyer,
Stadtgebiet No. 25,
Comptoir: **Buttermarkt No. 12/13,**
empfiehlt:
Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln,
Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer und schadhaft gewordener Pappdächer,
Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,
Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten und Abdeckung von Gewölben;
ferner:
Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen.
Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie **Reparaturen** aller Art werden bestens ausgeführt. (6705)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Auction
Freitag, den 24. Juni 1870, Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** über
eine so eben eingetroffene Partie Vorfang-Fettheringe und Breitlinge.
(66) **Mellien. Ehrlich.**

Tüchtige Klempnergesellen
sucht die **Blechwaaren-Fabrik** von
Adolph H. Neufeldt
(10) in Elbing.

Geschäftsreisenden
oder Agenten, die im Großherzogthum Posen und in Westpreußen mit Gutsbesitzern und Privaten arbeiten, wird eine lohnende Wein-Agentur angetragen. Adressen sub U. A. 532 übernimmt und befördert bis 1. Juli c. die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin,** Leipzigerstraße 46. (9921)

Ein gesetzter Mann aus den gebildeten Ständen und von vortheilhaftem Aeußeren, durch unglückliche Spekulation um alles Vermögen gekommen, sucht eine seinem Bildungsgrade angemessene Stellung als Gesellschafter, Reisebegleiter etc. bei einem älteren Herrn.

Adressen nimmt die Expedition dieser Ztg. unter 16 an. Die achtenswerthesten Recommandationen vorhanden.

Mehrere gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche ich gegen 80 bis 120 Rth. Jahresgehalt. Polnische Sprachkenntniß erwünscht.
(9087) **Böhrer,** Langgasse 55.

Eine erfahrene Wirthin jüdischer Confession, wird sofort zu engagiren gewünscht. Offerten unter der Chiffre 9961 sind in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Eine junge Dame, die die Prüfung als Lehrerin für höhere Töchterschulen abgelegt, sucht eine Stelle als Erzieherin.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt gern Herr Pastor **Hevelke** in Danzig.

Vacante Lehrlingsstellen.
In meinem Comtoir und Eisengeschäft sind Lehrlingsstellen vacant. Mit beiden Stellen ist freie Station verbunden.
(9808) **A. Preuß jun.** in Dirschau.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht eine Stelle in einem anständigen Geschäft. Adressen erbittet man unter No. 9887 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine junge gebildete Dame, in der französ. Conversation bewandert, die auch etwas englisch spricht, sucht eine Stelle als Gesellschafterin, Erzieherin etc. Adressen werden unter No. 9888 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein mit der heißen Destillation gut vertrauter mit guten Zeugnissen versehener Materialist wird gesucht. Adressen unter No. 9889 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Für mein Manufactur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft wird ein tüchtiger Verkäufer unter günstigen Bedingungen zum 1. August gesucht.
(37) **J. M. Lubarsch Wwe.,** Landsberg a. W.

Für mein Tapisserie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich zum **sofortigen Eintritt tüchtige Verkäuferinnen,** die **die Branchen gut kennen** und **1 Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
(38) **M. Wolffsohn,** Graudenz

Ein junger Wirthschafts-Inspector, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht von sogleich oder auch zum 1. Juli eine Stelle. Adr. unter No. 9982 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine Wirthin, die in allen Branchen d. Wirthschaft erfahren ist, wünscht vom 1. Juli ein Engagament. (9933)
Näheres Ankerschmiedegasse No. 8, 1 Tr.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft zu erlernen, kann sofort eintreten bei
S. Lehmann in Tiegenhof. (9959)

Eine sichere, ganz schuldenfreie Person sucht zum 1. Juli eine Summe von 650 Thlr. zu borgen. Als Sicherheit wird eine Lebensversicherung von 3000 Thlr. in Pfand gegeben. Zinsen ganz nach Uebereinkommen mit dem Darleiher. Adressen unter No. 55 in d. Exped. d. Z.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen. (7452)

Eine große, sehr bequeme herrschaftliche Wohnung, Saaletage, ist zu October d. J. zu vermiethen Holzmarkt No. 4. (9966)

3000 Thlr. werden gleich
hinter 9 Mille Landschaftsgelder von einem Besitzer, prompter Zinszahler, zum 1. October cr. gesucht. Näheres Heiligegeistgasse 35, 1 Tr. h.

Für das **badereisende** Publikum habe ich behufs **specieller** Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.
Dr. med. **D. Schlesinger,**
Spezialarzt f. **innere** Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten,** Berlin, Gr. Friedrichsstr. 27.



Heumarkt.
Antonio Crasse's
anatomisch. Museum
für Wissenschaft und Völkerkunde.

Das Museum ist täglich für Erwachsene geöffnet von 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abends jeden Dienstag und Sonnabend von 2 bis 5 Uhr Nachmittags ausschließlich für Damen und dann wieder von 5 bis 10 Uhr Abends für Herren.
Entrée 5 Sgr.
Militairs ohne Charge die Hälfte.

Bei jeder Erklärung wird **die Guillotine** und **Traupmann,** der schreckliche 7fache Mörder der Familie Kink dargestellt, welches ich nach der Natur in Paris modelliren ließ!
Dr. Antonio Crassé aus Bordeau.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.